

Die Volksstimme.
 erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 Verantwortlicher Redakteur
 mit Ausnahme der Beilage
 Neue Welt:
 Red. Behle, Magdeburg.
 Verlag von B. Garbaum,
 Magdeburg-Neustadt.
 Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.
 Fernsprech-Anschluß
 Nr. 1567, Amt I.
 Druck von S. Arnolds,
 Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerationspreis:
 Abonnementpreis:
 Vierteljährlich inkl. Bringerlohn
 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf.
 Per Kreuzband in Deutschland
 monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk.
 2 Exempl. 2,90 Mk.
 In der Expedition u. den Aus-
 gabestellen 2 Mk. monatlich 70 Pf.
 Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
 zuz. Postgebühren.
 Einzelne Nummern 5 Pf., mit
 Neue Welt 10 Pf.
 Zeitungsliste Nr. 7242.
 Infektionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 140. Magdeburg, Freitag, den 18. Juni 1897. 8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Eine Satire.

W. London, Anfang Juni 1897.

Im großen Garten der Weltliteratur wachsen gar wunderbare Pflanzen; eine der allernwertvollsten aus der Abteilung der unbarmherzigsten Satire wollen wir unseren Lesern vorführen. Es ist vielleicht die gewaltigste, die je ein Menschenhirn ausgedacht, eine Menschenhand niedergeschrieben hat. Ihr Verfasser ist Jonathan Swift, der Dichtant mit der Peitsche, der am 30. November 1667 zu Dublin, Irlands Hauptstadt, geboren ist und daselbst am 19. Oktober 1745 starb.

Wir bitten unsere Leser, sich auf ein scharfes Gericht gefaßt zu machen, denn ein solches ist es, das wir ihnen in deutscher Uebersetzung*) in gekürzter Fassung in Folgendem darbieten:

Für die, welche durch diese große Stadt (Dublin) wandern oder auf dem Lande umherreisen, ist es ein trauriger Anblick, die Straßen, die Wege und die Thüren der Hütten von Bettlerinnen besetzt zu sehen, die 3, 4 oder 6 Kinder bei sich haben, welche alle in Lumpen gekleidet sind und jeden Vorübergehenden mit Betteln heuläufigen. . . . Alle Parteien stimmen, wie ich glaube, darin überein, daß diese erstaunliche Kindermenge bei dem jetzigen klaglichen Zustande des Königreiches eine besonders große Last ist, und deshalb würde derjenige, der ein hübsches, bequemes und nicht zu kostspieliges Mittel ausfindig machen könnte, um diese Kinder in nützliche Glieder des Gemeinwesens zu verwandeln, dem Staate einen so großen Dienst erweisen, daß ihm als Schalter der Nation ein Denkmal errichtet werden würde. . . . Ich will deshalb jetzt meine Idee ergebenst in Vorschlag bringen und hoffe, daß sie nicht den geringsten Widerspruch finden wird. Es ist mir von einem sehr unterrichteten Amerikaner meiner Bekanntschaft in London versichert worden, daß ein junges, gesundes, wohlgenährtes Kind im Alter von einem Jahre eine äußerst wohlschmeckende, kräftige und gesunde Nahrung sei, mag man es geschmort, gebraten, gebacken oder gekocht verspeisen; und ich zweifle nicht, daß man es auch zu einem Frickasse oder Ragout verwenden kann.

Ich richte deshalb an das Publikum die ergebenste Bitte, zu überlegen, ob man nicht von den 120 000 Kindern 20 000 für die Fortpflanzung der Art reservieren, (von denen nur ein Viertel männlich zu sein brauchte) die 100 000 anderen aber im Alter von einem Jahre dem Reichen und vornehmen Leuten im ganzen Königreich zum Verkauf anbieten könnte, indem man dabei die Mütter stets anweisen würde, ihnen im letzten Monat reichlich die Brust zu reichen, um sie für eine feine Tafel diät und fett zu machen. Ein Kind würde bei einer Bewirtung von Freunden zwei Gerichte geben, und wenn die Familie allein speist, würde man aus dem Vorder- und Hinterteil ein ausreichendes Gericht bereiten können, und mit ein wenig Pfeffer und Salz gewürzt, würde es am vierten Tage gekocht sehr gut schmecken, namentlich im Winter.

Ich habe berechnet, daß ein Kind bei der Geburt 12 Pfund wiegt und bei leidlicher Ernährung in einem Jahre bis zu 28 Pfund zunehmen kann.

Ich habe ausgerechnet, daß die Kosten der Ernährung für das Kind eines Bettlers (wozu ich alle Sonntagsgeldlöhner und vier Fünftel der Pächter zähle) jährlich ohnehin 2 Schillinge betragen. Um den mit eingerechnet, und ich glaube, kein Gentleman wird sich weigern, zehn Schillinge für das Fleisch eines guten, fetten Kindes zu bezahlen, das ihm wenigstens vier ausgezeichnete nahrhafte Fleischgerichte liefern wird.

Diejenigen, welche sparsam sind — und ich gebe zu, daß die Zeiten es fordern — mögen die Haut des Kindes abziehen, welche, künstlich zubereitet, bewunderungswürdige Handschuhe für die Damen und elegante Sommerstiefeln für die eleganten Gentleman liefern wird.

Was nun unsere Stadt Dublin betrifft, so mag man an den geeigneten Plätzen derselben für diesen Zweck Fleischbänke einrichten; auch an Fleischern werden wir sicherlich keinen Mangel leiden; ich würde jedoch eher empfehlen, die Kinder lebendig zu kaufen und das Fleisch ganz frisch geschlachtet zuzubereiten, wie wir es mit den Spanferkeln thun.

Ich glaube, die Vorteile dieses Vorschlages sind ebenso zahlreich und einleuchtend, als von der größten Wichtigkeit. Fürs erste würde dadurch die Zahl der Papisten (Katholiken) außerordentlich abnehmen, mit denen wir ja alle Jahre geradezu überschwemmt werden, weil sie nicht bloß unsere gefährlichsten Feinde, sondern auch die hauptsächlichsten Fortpflanzler der Nation sind. Zweitens würde, da die Unterhaltung von 100 000 Kindern im Alter von

zwei Jahren und darüber auf mindestens zehn Schillinge jährlich per Kopf berechnet werden muß, sich dadurch der Reichtum der Nation um jährlich 50 000 Guineen vermehren, abgesehen von dem Vorteil, daß ein neues Gericht auf die Tafeln der vornehmen Leute eingeführt ist, die ja einen sehr verfeinerten Geschmack besitzen. Und das Geld würde unter uns zirkulieren, da die Ware ja vollständig eigenes Produkt und eigene Fabrikation ist. — Drittens würde es eine große Veranlassung zum Heiraten sein, wozu ja alle weisen Völker, entweder durch Belohnungen ermutigt, oder durch Gesetze und Strafen genötigt haben. Es würde die Sorgfalt und Liebe der Mutter für ihre Kinder vermehren, wenn sie die Gewißheit einer lebenslänglichen, vom Staate selbst gewährten Versorgung für ihre armen Kleinen hätten. Man könnte noch viele andere Vorteile anführen, z. B. die Vermehrung unseres Exporthandels mit eingepökeltem Rind- und Schweinefleisch, die Vervollkommenung in der Kunst der feinen Schinkenzubereitung . . . aber ich übergehe diese und noch andere Dinge, da ich mich der Kürze befleißigen will.

Viel Personen kleinkindigen Geistes heunruhigen sich außerdem auch über die große Menge von armen Leuten, die alt, verküppelt und krank sind, und man hat mich gebeten, meine Gedanken anzustrengen, um ein Mittel ausfindig zu machen, wodurch die Nation von einer so bedeutenden Last befreit werden könnte. Auch darüber mache ich mir nicht die geringste Sorge, weil man ja sehr wohl weiß, daß sie täglich vor Kälte und Hunger, vor Schmutz und Ungezieferei, schneller als man es vernünftiger Weise erwarten kann, sterben und verderben. Und was die jungen Arbeiter anlangt, so sind sie jetzt fast in derselben hoffnungslosen Lage: sie können keine Arbeit finden und fischen infolgedessen aus Mangel an Nahrung in solchem Grade dahin, daß sie, wenn sie einmal zufällig als Handlanger bei öffentlichen Arbeiten gedungen werden, nicht die Kraft haben, ihre Arbeiten zu vollenden; und so sind sie selbst und das Land glücklich von allen kommenden Uebeln befreit. . . .

Ich erkläre in der Aufrichtigkeit meines Herzens, daß ich bei der Befürwortung dieses notwendigen Werkes nicht das geringste persönliche Interesse, sondern nur das öffentliche Wohl meines Vaterlandes im Auge habe; ich besitze keine Kinder, aus denen ich durch diesen Vorschlag nur einen Pfennig lösen könnte; mein jüngstes ist neun Jahre alt und meine Frau über die Zeit der Schwangerschaften hinaus. . . .

Beim Abfassen dieser blutigen Satire scheint ihr Urheber seine Feder in eine Dinte von Höllestein und Aetzalkali eingetaucht zu haben. Dantes „schreckliche Terzinen“, in welche die Tyrannen eingesperrt sind, erscheinen als gemüthliche Bourdoirs gegen diese strafwürdige Folterkammer der Satire, welche Jonathan Swift in dem obigen Vorschlage aufgebaut hat für die Peiniger des irischen Proletariats seiner Zeit. Das ist in seiner Weise ein Höchstes, das nicht wohl irgendwo gesteigert oder übertroffen werden kann.

Man muß sich die blutige, entsetzliche Geschichte des irischen Volkes vergegenwärtigen und die Inbrunst des nationalisirten Hasses verstehen, der in der furchtbaren Satire Swifts seinen klassischen Ausdruck findet. In den geeinigten drei Königreichen Großbritannien waren Zustände zu finden, welche einen englischen Gelehrten veranlaßten, den Staat zu definieren, als eine Verschwörung der Reichen gegen die Armen.

In seiner Satire über den irischen Dichter Thomas Moore bemerkt Brandes über das Verhältnis Irlands zu Englands: „Die Stellung Schottlands war untergeordnet, aber sie war gesetzlich geregelt und die Schotten hatten Sitz und Stimme im englischen Parlament. Die Irländer dagegen, welche einerseits durch einen viel tieferen Rassenunterschied, andererseits durch eine viel erheblichere religiöse Ungleichartigkeit sich von ihren englischen Herren unterschieden, waren 600 Jahre hindurch von einer Regierung beherrscht, über welche sie nicht mehr Kontrolle hatten, als die Hindus oder Singhalesen über die ihrige. Das protestantische Parlament des Landes residierte in dem katholischen Irland wie eine feindliche Besatzung in einem eroberten Lande. Es war eine Bande von Diktatoren, die im Namen einer fremden Macht mit der vollen Freiheit, zu unterdrücken, regierte, aber die selbst sofort durch Bestechung gewonnen oder durch Gewaltmaßregeln unterdrückt wurde, wenn sie den entferntesten Versuch zu einer Opposition machte. Der irische Protestant war in Wirklichkeit nicht besser gestellt, als sein katholischer Landsmann, er konnte die Günst seines Herrn nur durch die Aufopferung der Interessen seines Landes erlangen und genoß nur das eine traurige Privilegium, zugleich Sklave und Tyrann zu sein.“

Man behalte im Auge, daß die englische Regierung zu Zeiten Schutzprämien auf irische Katholiken wie auf Wölfe und andere wilde Tiere ausgesetzt hat, — um den

bebenden Zorn der irischen Volksseele zu begreifen, der in Swift seinen Sprecher fand. Man lese nur die Berichte national-englischer Historiker über die Greuel der englischen Staatskriegen in ihrer irischen Politik. Wie selbst erklärte einmal ein Engländer, die einzige Lösung der „irischen Frage“ bestehe darin, die grüne Insel 3 mal 24 Stunden ins Meer zu versenken; er berief sich dabei auf ich weiß nicht mehr welche hochangesehene englische Staatsmannsautorität, die man anerkennen müsse wie den Thomas von Aquino der ultramontanen Politik oder den Lausbeckentof und die Thora und Apada der Arabier.

Nur an dem Maße der Unterdrückung, welche Swift durch seine englischen Herren erfuhr, kann Swifts Satire wirksam und entsprechend gemessen werden. Dann erweist sie sich allerdings auch ebenbürtig, — und leider wohlverdient, den ihr als Gegenstand dienenden politischen und sozialen Verbrechen einer brutalen Staatskriegen nur zu sehr angemessen.

lassen wir den Vorhang fallen über diese kleine Episode der Klassen- und Klassenkämpfe, aus denen die Geschichte der Menschheit besteht!

Wir sind noch heute nicht am Ende! Ähnliches geschah nachher noch oft und fährt fort, zu geschehen. Unser Herz krampft sich zusammen; es wird uns begreiflich, warum sich der Geist Swifts in seinen letzten Lebensjahren verwirrt, so daß er im Wahnsinn starb. Aber wir lernen aus der Geschichte und sagen mit Goethe:

Sie haben dem Bessing das Ende verbittert,
 Wir sollen sie's nicht!

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Admiral Hollmann ist von der Stellung als Staatssekretär des Marineamts entbunden. Zu seinem Nachfolger ist v. Tirpitz ernannt. — Außerdem soll der Kaiser das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Reichsvericherungsamts Dr. Bödicker genehmigt haben. In Aussicht ist Oberregierungsrat Goebel genommen. Von weiteren Entlassungen verlautet nichts. Miquel ist noch nicht avanciert. Der Kaiser begiebt sich wieder auf Reisen; er dürfte neun Wochen von der Reichshauptstadt abwesend sein. Wie der Hamburger Korrespondent erfährt, erfolgt der Personenwechsel in einigen hohen Reichs- und Staatsämtern erst im Herbst. —

In Hannoverischen Couriers werden die **National-Liberalen** aufgefordert, dem gefährlichen Spiel dadurch ein Ende zu machen, daß sie die Novelle zum preussischen Vereinsgesetz „völlig ablehnen“. Der Rat ist gut; ob er aber befolgt wird, steht auf einem anderen Blatte. Die Magdeburgische Zeitung hält noch immer an der Vorlage, wie sie die Kommission festgelegt hat, fest. Wird das Blatt umgestellt oder werden die Nationalliberalen auf den „wohlgemeinten“ Rat der „M. Z.“ verzichtet? —

Wegen **Verächtlichmachung von obrigkeitlichen Anordnungen** und Beleidigungen des preussischen Staatsministeriums wurde der Redakteur des Diätetischen Boznaner in Posen zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Strafantrag war vom Reichskanzler gestellt. —

Chronik der Majestätsbeleidigungsprozesse.
 Der Vatermeister Gustav Dietrich zu Fribberstedt, geb. 1851, wurde wegen Unzucht und Unzüchtigkeit von der Anklage der **Majestätsbeleidigung** in 2 Fällen von dem Landgericht Magdeburg freigesprochen. Die Strafkammer inachen hat den früheren Schüler

der hiesigen technischen Hochschule, den jetzigen Landmesser Gustav Reinemann aus Bonn wegen **Zweikampfes** zu 3 Wochen Festung verurteilt. Er hatte im Mai v. J. eine Schlägermensur provoziert, welche am 2. Juni im Paulinerwäldchen ausgefochten wurde, aber einen unblutigen Verlauf genommen hatte. —

Zur Wiederherstellung seiner Gesundheit hat **v. Tausch** sechs Wochen Urlaub erhalten. Er begiebt sich nach Bayern. Gieseler's B. y. r. n. —

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Es wird mitgeteilt, daß der Kaiser die Einladung des Komitees zum Besuch der Gartenbau- und landwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg wegen Zeitmangels ablehnend beantwortet habe. Man mutmaßt, daß der tiefere Grund der Ablehnung in der Unterlassung des Kaiserbesuches bei dem neulichen Reichstagsbesuch in Hamburg zu suchen sei. Ja, die bevorstehende Entlassung des Herrn v. Bödicker wird damit in Zusammenhang gebracht, daß ihm sehr verächtlich worden sei, daß er bei jener Gelegenheit eine Frühstücksrede gehalten habe, während der Kaiserbesuch unterblieb. —

Oesterreich-Ungarn.
 Seiner Charge verlustig erklärt.
 Ein Privattelegramm der Magdeburgischen Zeitung

*) Nach Gustav Gerth's Uebersetzung von J. Zaine's Geschichte der englischen Literatur.

Auf dem Neustädter Hafen ereignete sich Mittwoch mittag... unterpeicher ein bedauerlicher Unglücksfall, der manche Frage...

In der Sudeburger Maschinenfabrik ist der Arbeiter... beim Auslegen eines Riemens von der Leiter gefallen und hat...

Beim Baden im Strome badete sich der Lichtbruder... an einem röstigen Nagel eine Beinverletzung zu, die seine...

Die Feuerlöschprobe mit der Wöschgranate gab es... nachmittags sehr erfolgreich. Eine vollständig eingetheerte...

Falsche Zweimarstücke sind wieder im Umlauf. Sie... zeigen das Bild Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen A und die...

Sonderzüge fahren kommenden Sonntag nach Leipzig... und dem Kyffhäuser. Der Zug nach Leipzig fährt ab Magdeburg...

Anarchistischer Unfug.

Dem in Magdeburg erscheinenden Amtlichen... Anzeiger entnommen.) Abermals haben die Anarchisten den Präfidenten...

In Deutschland giebt es bekanntlich eine große... Anzahl von Leuten, welche die anarchistische Gefahr nicht...

Diesen unverbesserlichen Elementen rufen die... anarchistischen Machenschaften eindringlich ihre Warnung zu...

An ihren Wurzeln sind diese Erscheinungen zu... kampfen. Müssen als die Quellen des empfindenen...

Wir haben diesen haarsträubenden Blödsinn unver... züglich wiedergegeben. Es ist ipso facto zu sehen wie das...

Es lebe der Kochtopf!

Kochtopf! ist gewiss französischer Provenienz. Das Huhn... Kochtopf! ist bekanntlich ein Programm, welches einem...

begradigte man sich mit dem Kochtopf ohne Hahn; und... damit der hohle Kochtopf auch hübsch die Aufmerksamkeit...

Stankenburg. (Wurstgift.) Es erkrankte der Begewärter... Nietsch nebst Frau und Kindern nach Genuß von Wurst...

Delisch. (Gefährliches Spielzeug.) Ein 12jähriger Knabe... schloß mittels eines für ungeladen gehaltenen Leuchts seinen jüngeren...

Eilenburg. (Einwurf einer Maschinenfabrik.) Hier stürzte... Dienstag abend kurz nach Schluß der Arbeit ein Teil der Maschinen...

Giebichenstein. (Ueberfahren.) Durch das Fuhrwerk des... hiesigen Kartoffelhändlers Jordan wurde der sechsjährige Knabe...

Halle. (Wo ist der Mann?) Der Schneider Julius Fischer... wohnt auf Friedrichstraße 5, wird seit Montag vermißt.

Halle. (Gehängt.) Der Verwalter auf dem Gimritzger Gute... Louis Gubitz, hat sich erhängt.

Hannau. (Zu geistiger Störung.) Ein auswärtiger Kaufmann... Namens Köhler, der sich seit einigen Tagen bei hiesigen Verwandten...

Hettstedt. (Masern.) 39 Familien sind von der Masern... epidemie betroffen worden.

Merseburg. (Madenunglück.) Der Schlosser Liebsch stürzte... vom Rade, als ihm ein Hund ins Rad lief. Liebsch brach dabei...

Wolmirstedt. (Entwichen.) Aus dem hiesigen Gerichts... gefängnis ist am 11. d. M. der Weißgerber August Zimmermann...

Berlin. (Brandunglück.) Vier Menschen erstickten Mittwoch... abend bei einem Brande in dem Hause Spandauerbrücke 16 an der...

Eiberfeld. (Erstickt.) Zwei Menschen erstickten bei einem... Großfeuer in der Gerberstraße. Ein dritter ist bei einem Sprünge...

Hebighau. (Erchossen.) Unversehens erschoss der Kutscher... des Rittergutsbesizers von Schaper die Witwe Dieke aus Köhla mit...

St. Gallen. (Abgestürzt.) Beim Abstieg vom Alvier (2363... Meter) im Kanton St. Gallen stürzte der 21jährige Schriftsetzer...

New-York. (Bestechliche Geschworene.) Große Erregung herrscht... hier unter dem Publikum über die Meldung des Journals, wonach...

Ballanza in Italien. (Gattenmord.) Der Gutsbesitzer Pietro... Tonazzi, der erst seit wenigen Monaten verheiratet ist, stürzte seine...

Aus den Gerichtssälen.

Im Prozess Brünig zu Halberstadt wurde... in der Sitzung am 16. d. Mts. nach sehr eingehender...

Eine unnatürliche Mutter steht vor dem Gericht... in Frankfurt a. M. in der Person der Ehefrau Christen...

Sittlichkeitsverbrechen. Der Lehrer Costabelli aus... Boxdorf bei Jena wurde wegen Verbrechens nach § 174...

Hermisches.

Prälat Kneipp in Wörrishöfen ist gestorben. Die... Beerdigung soll Montag stattfinden.

Der Kameraden ist nun mitgeteilt worden, daß der Kron... prinz die Schützenkammer nicht angenommen habe,...

Die Wollenbrüche in Rumänien. Durch die in den... letzten vier Wochen niedergegangenen Wollenbrüche hat...

Ein Zusammenstoß zwischen französischen und ita... lienischen Arbeitern fand bei den Salzwerken in Graub...

Zum Mädchenmord in Philippopol.

Der Bekanntheit der unglücklichen Anna Szimon wurde... am 11. d. M. aus der Wärliga gefischt. Neuerdings ver...

Eingesandt.

An die auf Grund der Arbeiter-Versicherungsgesetze gewählten... Arbeiter-Vertreter im deutschen Reich!

Werthe Kollegen! Auf Grund der §§ 41 und 87 des Unfall... versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 findet in diesem Jahre die...

Da die Mandate der jetzt gewählten nichtständigen Mitglieder... sowie die Mandate der Stellvertreter mit dem 30. September d. J.

Der Berliner Arbeitervertreter-Verein hatte die Wahl im... Jahre 1893 in der gezeichneten Weise in die Wege geleitet und ist...

- 1. Um eine einheitliche Kandidatenliste aufzustellen, da hierdurch... eine größere Stimmenspaltung vermieden wird;

Wir richten daher an alle Arbeitervertreter, Krankenkassen resp... Gewerkschaften (freie Hilfskassen sind vorläufig noch hiervon ausge...

In Vorschlag sind nur solche Personen zu bringen, welche den... §§ 41-44 des Gesetzes genügen und eventuell schon in einem auf...

Wir haben denn auch bei den Zeitgewählten die Erfahrung... machen müssen, daß einige, aus Verjournis, die Arbeit zu verlieren...

Wir richten daher nochmals an alle diejenigen, welche sich in... diesem Jahre wählen lassen wollen, das Gedächtnis, sich dies alles vor...

Wir haben diesen haarsträubenden Blödsinn unver... züglich wiedergegeben. Es ist ipso facto zu sehen wie das...

Wir haben diesen haarsträubenden Blödsinn unver... züglich wiedergegeben. Es ist ipso facto zu sehen wie das...

Wir haben diesen haarsträubenden Blödsinn unver... züglich wiedergegeben. Es ist ipso facto zu sehen wie das...

Wir haben diesen haarsträubenden Blödsinn unver... züglich wiedergegeben. Es ist ipso facto zu sehen wie das...

Wir haben diesen haarsträubenden Blödsinn unver... züglich wiedergegeben. Es ist ipso facto zu sehen wie das...

Vermischtes.

Ein neuer Industriezweig, die Herstellung von Bricketts aus Sägespänen, entwickelt sich gegenwärtig in dem durch seine ausgedehnte Holzbearbeitungs-Fabriken bekannten Industriebezirk bei Oberberg.

Einen kühnen und wohl vorbereiteten Fluchtversuch unternahm ein Mann von der im Fort Hahneberg bei Spandau liegenden Disziplinaverteilung des Gardekorps.

Ueber einen Unglücksfall beim Radfahren wird aus dem Allgäu berichtet: Auf der Straße zwischen Schattwald in Tyrol und der bayerischen Grenzstation Oberjoch befindet sich nahe an der Landesgrenze eine Stelle, die nur von ganz geübten Radfahrern und von diesen nur mit größter Vorsicht befahren werden kann.

Hunderttausend Epileptiker ungefähr giebt es in Deutschland, wie Professor Unverricht-Magdeburg auf dem 16. Kongresse für innere Medizin mitteilte.

Feuilleton.

Die Lüge.

Erzählung von Emil Hoffmann. Aber nein! Klara hatte nicht die Kraft, alle diese Qualen zu durchleben, die sich lang hingezogen hatten.

Platz kam ihr so bekannt vor. Drüben waren, von großen Segeltüchern bedeckt, Risten und Fässer aufgestapelt, dort lagen Töne und allerlei Schiffergerätschaften.

Auf einmal war es Klara, als habe sie jemand gepackt und geschüttelt. Nun erkannte sie, wo sie sich befand und ein Grausen überkam sie.

Sie ging einige Stufen der Treppe hinab und setzte sich hin, ganz wie damals. Ohne des strömenden Regens und Unwetters zu achten, starrte sie in die Flut, die sich dunkel und schmutzig dahinwälzte.

Auf den Schiffen, die in der Nähe lagen, wurde es lebendig. Vom Ufer sprang ein Mann in einen Kahn und ruderte nach der Unglücksstelle hin.

Zwei Boote waren herangerommen und vom Ufer schrie man den Schiffen zu, die Frauenperson sei hinuntergerudert worden.

Die Ruderer vieler Gaffer wurde nur halb befriedigt, denn die Bootskente legten an einem der großen Lastschiffe an und trugen die Selbstmörderin in die Kajüte.

Wilhelm Rauchhaupt saß in seiner Wohnung und hatte sich in die Beträge eines Buches vertieft, als er draußen eine männliche Stimme seinen Namen nennen hörte.

Er war etwas betreten, denn er hatte Geride seit Monaten nicht mehr gesehen und in seiner jetzigen Verfassung sah der Mann keineswegs jenseitig verirrten.

„Ja, Herr Rauchhaupt!“ brachte er endlich mühsam hervor, „um ist sie auch dahin — sie haben sie aus dem Wasser gezogen.“

„Was?“ fragte Wilhelm, von einer unheimlichen Ahnung gepackt. „Was — die Klara.“ Der zerlumpte Mann bedeckte sein Gesicht, aber die Tränen tropften ihm zwischen den Fingern durch.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Die nächste Versammlung der Arbeitervereine findet am Sonntag den 16. Juni im Centrallokal der Arbeitervereine statt.

im Falle eines Streiks als Arbeitswillige hergeben werden würde ein Antrag angenommen, die weitere Stellungnahme für längere Periode zu vertagen, jedoch wurde der Lohnfonds die Befugnis zugesprochen, mit einzelnen Werkstätten zu verhandeln.

Der Arbeiter-Radfahrerklub für Magdeburg umgibt hielt am Sonntag den 13. seine Generalversammlung mit der Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Berichtstatistik.

Gr.-Osterleben. Am Sonntag den 13. Juni, im Strampischen Lokale die laufende Mitglieder-Versammlung des Centralverbandes der Maurer Deutschlands.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Am Montag den 20. Juni, Ausflug des Naturheilverein Neue Neustadt nach Grunewald.

Table with 4 columns: Location, Date, Change, and Value. Includes entries for Magdeburg, Halle, and other regions.